

• Vierteltakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

P.B.B. VERLAGSPOSTAMT 4020 LINZ . GZ. 012022845V

OÖ
VOLKS
LIED
WERK
DACHVERBAND ÖSTERREICHISCHES
VOLKSLIEDWERK

Nr. 3 September 2001



VolksTanz im Reservat?

Von Klaus Fillafer

Warum „volkstänzen“ wir?

Die Geschichte der Volkstanzbewegung beginnt mit dem Wort „Volkstanz“, als zur Wende des 20. Jahrhunderts die freie, meist unbewusste Tanzüberlieferung in eine pflegegebundene Form einmündete. Das Wort „Volkstanz“ wurde bewusst verankert, um dieser Tanzgattung einen begrifflichen Namen zu geben und um diese Formen vom neuen bürgerlichen Gesellschaftstanz abzugrenzen.

Wenn man von Volkstanz spricht, meint man in der Regel den ehemals überliefer-

ten, bäuerlichen, also ländlichen Tanz, im Gegensatz zum ehemaligen bürgerlichen und höfischen Tanz, heute global als historischer Tanz oder in seiner weiteren Entwicklung als traditionelles Ballett benannt.

In der folgenden Betrachtung (siehe Register 2, Seiten 2.1, 2.2 und 2.3; Anm. d. Red.) wird weder der kultische Tanz, noch Tanzformen im Brauchgeschehen angesprochen, sondern allein der gesellige Paartanz im Volkstanz. Dass die primäre Existenz ganz wesentlich von der sekundären Form abweicht, ergibt sich aus der folgenden Gegenüberstellung: Fortsetzung Seite 2.1 >>>

Auftakt

Vorwort, Leserbrief,
Kontaktadressen
Impressum

1

Thema

VolksTanz im Reservat? Jugend
tanzt – auf ihre Weise. Überlie-
ferter Kindertanz. Warum klingt
ein 2. Teil „wie ein 2. Teil“?

2

Menschen

Die Attergauer Krauthäupl-Musi
Siegfried Rosmann †
Oskar Buchegger †

3

Schatzkammer

Ländler aus Feldkirchen
a. d. Donau

4

Aufgeklappt

Kärnten und seine Nachbarn
Musik für Kinder: Zither & Hackbrett
CD's: Zauchenseer Vierg'sang,
Fuchsbartl-Banda

5

Übern Zaun g'schaut

Forum Aussee 2001

6

Resonanzen

Projekte „Mit allen Sinnen“
Kindervolkstanzabend
24. VM-Woche Burgkirchen
Harmonika-WM. Bordun-Fest

7

In Dur & Moll

Lustige Leut
(aus „Fröhliches Salzkammergut“)

8

Sammelsurium

Wer kennt sie noch? Alte
Kinderspiele – neu entdeckt
Gesucht – gefunden

10

Notiert

Ca. alle 2000 Jahr. Pertholzer
Tramplan. Alles sollt traurig sein.
Der Steirische Walzer. Tanz ma
oan rund um d'Scheibm.

11

Kalendarium

Veranstaltungen, Seminare
Vorankündigungen
VLW-Beitrittserklärungskarten

12

VolksTanz im Reservat?

(Fortsetzung von Seite 1) Gegenüberstellung von primärer Existenz und sekundärer Form:

Überlieferung	Pflege
unbewusste Überlieferung	bewusste Pflege
kreativer Umgang	starre Pflege
Überlieferung in der Familie oder im Wirtshaus	Kurswesen, Schule, Seminare
wenige regionale Formen, Repertoire klein	viele überregionale Formen, Repertoire groß
eingebettet in familiäre oder dörfliche Fest und Bräuche (Hochzeit, Kirchtag, Feuerwehrfest)	schafft sich Reservate in Form von eigenen Festen (Offenes Tanzen, Volkstanzfeste)
Geselligkeit und Kommunikation im Vordergrund, Tanz als Beiwerk	Tanz im Vordergrund, Geselligkeit bleibt im Hintergrund
Bezugsfeld ist Anlass und Ausdruck der Freude und Lust, Umgangskultur	häufig Schautanz und Bühnenkultur, Darbietungskultur
musikalische Vielfalt	musikalische Einfalt
Gedächtnis als Vorlage	choreographische Aufzeichnung
Funktion des Tanzes in seinem originären Sinne (Lust, Erotik)	Bedeutungswandel
Ausübende und Trägerschaft ist das Volk	Träger sind meist Vereine und Gruppen
stete Veränderung	Erstarrung

Die Volkstanzbewegung erreichte nach dem 2. Weltkrieg sicherlich die größte Blüte, als die Bevölkerung hungrig nach Geselligkeit, nach Festkultur, nach Begegnung und Gemeinschaft diese Tänze in vielen Kursen und Seminaren aufnahm. Dabei entfernte sich die Pflege immer mehr von Alltagskultur und Gegenwart, wie auch von der Festkultur der gegenwärtigen Gesellschaft. Nunmehr befindet sich der Paartanz allgemein auf einer Talfahrt. Dies betrifft nicht nur den Volkstanz, sondern auch den in den Tanzschulen zu lernenden Gesellschaftstanz, was wohl auf eine allgemeine Tanzunlust zurückgeführt werden kann. Tanz als Mittel und Vehikel von Bezie-

hungspflege, von Kennenlernen, von Annäherung und Erotik, Tanz als mittelbare Form der Kommunikation wird in der heutigen Zeit scheinbar nicht mehr benötigt.

Tanzfrust kontra Tanzlust?

Mit der Einführung des „neuen Gesellschaftstanzes“ durch den Welttanzverband, nämlich den weltweit zu lehrenden Tanzkanon mit 12 Standardtänzen in den Tanzschulen, war den regionalen Tanzformen weltweit der Niedergang bzw. die Reservation beschert. Auch dem „Standardtanz“ der Tanzschulen, welche ihre Blütezeit bereits überschritten haben, sind derzeit keine ro-

>>>



Tanzendes Tiroler Paar in einer Stube mit Kachelofen, dem zwei Musikanten auf der Geige und auf der Zither aufspielen. (Titelbild aus der Heft-Serie „Sechs Steyerische Ländler für das Pianoforte komponiert von F. X. Mayr“, ca. 1840)



Tanzlust

sigen Zeiten angesagt, da die Jugend, auch durch weiterschreitende Musikformen, am „geführten Paartanz“ kaum Interesse hat. Einerseits die zunehmende Emanzipation der Frau, die sich scheinbar im Tanze nicht mehr der Führung des Mannes unterwerfen will, andererseits die Faszination eines kreativen Solotanzes nach Beat-, Rock oder Technorhythmen, welche Tänze auch wieder zur Ekstase führen können. Wenn man sich heute auf den Tanzböden der verschiedenen Bälle und gesellschaftlichen Feste umblickt, so ist das durchschnittliche Tanzkönnen allgemein im Abnehmen begriffen. Tanzfrust kontra Tanzlust?

Zwei ideologische Welten

In der Volkstanzbewegung gibt es zwei unterschiedliche Ideologien der Pflege. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz verbreitet primär den Typus des geselligen Tanzens und versucht damit möglichst nah an der primären Überlieferung zu bleiben. Offenes Volkstanz, Volkstanzfeste, Aufnahme des Volkstanzes in familiäre Festformen sind beispielhafte Formen dieser Pflege. Träger sind hier sowohl Gruppen als auch viele Einzelpersonen, je nach Pflegeform des jeweiligen Bundeslandes. Der Bund der Österreichischen Heimat- und Trachtenvereine verwendet die Tänze vorwiegend oder fast ausschließlich als Darbietungs- und Schauform, Träger sind ausschließlich Gruppen. Die Konzepte dieser beiden Formen der Pflege sind nun fast schon 100 Jahre alt, wenn man bedenkt, dass diese zu Beginn des vorigen Jahrhunderts geprägt und in Gang gesetzt wurden. Dass diese Konzepte so lange Zeit ihre Gültigkeit in fast unveränderter Form behielten, kann wohl nur durch eine ideologische Grundlage erklärt werden, wenn man bedenkt, welche gesellschaftlichen Umwälzungen im 20. Jahrhundert, einschließlich zweier Weltkriege, geschehen sind. Identität, Bodenständigkeit, Heimatbezogenheit, Ausdruck von Regionalität, das Echte und Wahre, sind durchaus Vokabeln, die diese These bestätigen. Volkstanz wurde also idealisiert, verbürgerlicht, stilisiert, aber auch isoliert. Volkstanz war dadurch nicht mehr Teil der Alltagskultur, sondern wurde zum Kulturgut.

In der heutigen, modernen Gesellschaft und deren Lebensformen spielt die Gattung Volkstanz eine äußerst marginale und fast unbedeutende Rolle. Er wird heute nur mehr in Liebhaberkreisen in oben beschriebenen Pflegeformen gerne getanzt. Die Gesellschaft hat zumindest zwei Formen aus diesem überreichen Fundus in die Tanzgelegenheiten der Gegenwart übernommen, nämlich den Walzer und die Polka. Im Grunde ist es die Reduzierung aller Tanzformen auf die minimalste Form dieser Tänze, nämlich auf die durchgehende Dre-

hung, wenn man bedenkt, dass die meisten Volkstanzformen durch Figuren unterbrochene und somit geöffnete Walzer oder Polka- und Dreherformen sind, was sich auch in der musikalischen Gestalt widerspiegelt, nämlich den zwei Taktformen, dem 3/4 und 2/4 Takt.

Veränderung und Annäherung

Der Tanz hat es scheinbar am Schwersten, sich mit der Gegenwart zu verknüpfen. Nimmt man im Vergleich dazu die Tracht, so hat sich diese im vergangenen Jahrhundert mindestens zwei- bis dreimal grundlegend geändert und den jeweiligen Bedürfnissen angepasst. In den letzten Jahren hat sich im Bereiche der Kleidung eine unglaubliche volkstümliche Modewelle ausgebreitet, welche genährt durch Bio, durch regionale Leinenwebe oder durch die Sehnsucht nach regionaler Identität sehr viele Anleihen aus dem Bereiche der „echten“ Volkstracht genommen hat. Diese Kleidung wird derzeit von einer breiten gesellschaftlichen Masse getragen.

Vergleicht man das Lied, so hat sich dieses, z.B. speziell in Kärnten, überhaupt erst nach dem zweiten Weltkrieg zu einer eigenen Liedgattung, dem neuen Kärntnerlied entwickelt. Heutzutage werden von vielen Chören neben dem regionalen Volkslied ebenso Lieder aus der Klassik oder auch Gospels oder englischsprachiger Literatur oder Lieder aus anderen Ländern und Kontinenten usw. gesungen.

In der Volksmusik haben viele, teils exzellente Musikanten eine großartige Fülle neuer Literatur hervorgebracht, die sich im Wesen von den alten Stücken sehr wohl unterscheiden.

Der Volkstanz hingegen ist in seiner Pflege stehen geblieben, neue Konzepte blieben bisher, bis auf wenige Ausnahmen (Kinder- und Jugendtanz, „Alte Tänze für junge Leute“) aus. Einerseits das Korsett der Aufzeichnung und Tanzbeschreibung, das bei unbewusster oder bewusster Veränderung jedes Mal ein „Falsch“ und eine Rüge provozierte, andererseits die Angst vor dem „Zertanzen“ von festgeschriebenen Formen. Im Grunde werden derzeit Modetänze des 18. und 19. Jahrhunderts getanzt, die entweder durch das ländliche Volk verändert oder durch kreative bürgerliche Tanzmeister erdacht wurden.

Grundsätzlich möchte ich hierbei anmerken, dass es mir nicht um die Änderung von Tänzen geht, sondern um neue, alltags- und gegenwartsbezogene Formen der Tanzausübung und der Tanzpraxis. Wenn keine Öffnung und Weiterentwicklung der Pflege möglich wird, kann man den Volkstanz in Hinkunft ebenso als historischen Tanz bezeichnen, wie es z.B. die höfischen Formen sind.

>>>

Entwürfe und Konzepte?

Natürlich können hier keine Patentrezepte gegeben, sondern nur einige Gedanken zu möglichen Entwicklungen niedergeschrieben werden.

- Zunächst müsste eine schrittweise historische Aufarbeitung, eine Reflexion und Standortbestimmung der derzeitigen Tanzpflege, eine positive Auseinandersetzung sowie eine Entideologisierung eingeleitet werden, um überhaupt ein Fundament für Veränderung zu schaffen.

- „Volkstanz“ ist grundsätzlich Teil einer wertvollen historischen Kultur, die in ihrer Gesamtheit einem durchaus legitimen Heimatbedürfnis entspricht, was dieser Kulturart auch in der heutigen Zeit das Überleben sichert. Bis heute ist diese Kultur ein öffentlich anerkannter Teil der Identität einer Landschaft, einer Region oder eines Dorfes, das man gerne zeigt, um sich von anderem, nicht Unterscheidbarem, zu unterscheiden. Einerseits müsste sich daher diese vorwiegend darstellende Kulturform mit den Gesetzen von Darstellung und Bühne vertraut machen, um sich wesentlich professioneller und spannender zu präsentieren. Somit könnte eine neue und faszinierende Form von darstellender „Erlebniskultur“ in Verbund mit anderen Künsten entwickelt werden. Ich meine damit, dass das bisherige Muster des darbietenden Tanzes in Form einer braven, biedereren und

sittsamen Pflege in der Gegenwart kaum Platz haben wird. Andererseits wären diese Tänze in geselliger Anwendung, bei vielen Gelegenheiten, in Liebhaberkreisen, in Anknüpfung zur Gegenwart unterzubringen, bei welchen vor allem das lustbetonte Tanz Erlebnis im Vordergrund steht.

- Gemeinsam mit Tanzschulen, Tanzpädagogen, Tanztherapeuten, Ausdruckstänzern, Rhythmikern, historischen Tänzern usw. sollte man ein gemeinsames Konzept zur allgemeinen Hebung der Tanzlust schmieden, eine Tanzoffensive wäre einzuleiten, neue Wege der Tanzanimation wären zu beschreiten.

- In einer pluralistischen Welt vieler Lebensstile könnte Volkskultur als besondere Lebensform angeboten werden, Voraussetzung dafür ist jedoch die Wertfreiheit des Angebotes. In einer Welt der McDonaldisierung wäre Volkskultur etwas Unverwechselfbares.

- Über die Beschäftigung mit europäischen Tanzformen würden viele Horizonte weit werden, was zugleich ein globales und ein regionales Bewusstsein schafft.

- Integration des Tanzes in kultische und rituelle Formen der Gegenwart wie auch in Brauch und Nebrauch.

- usw., usw....

Diese wenigen Denksätze könnte man noch längere Zeit fortsetzen und gehören natürlich ausführlich erörtert und diskutiert. In allem schwingt jedoch meine Sorge um den Bestand des Tanzes in der Gegenwart, welcher auch mir so viel bedeutet.

Klaus Fillafer

Die Jugend tanzt – auf ihre Weise!

Wie lange gibt es noch Volkstänze?

Es ist erstaunlich, wie rasch sich bei Festen die Stimmung ändert, wenn die richtige Musik gespielt oder aufgelegt wird. Lambada- und Macarenawelle sind in den letzten Jahren über uns hinweggeschwappt und haben viele in Tanz-Bewegung gebracht. Von Schunkel-Party-Ohrwürmern bis zu Disco-Songs reicht die Bandbreite der Rhythmen zum Mitmachen. Hier haben sich eine Reihe an Tänzen mit fixen Bewegungs- und Figurenabfolgen entwickelt. Lösen diese neuen Erscheinungen die bisherigen Tanzformen ab? Sind unsere bekannten Volkstänze noch zu halten oder werden sich „globale Volkstänze“ entwickeln?

Der Tanz hat an seiner Faszination nicht eingebüßt. Dass man sich zur Musik bewegt, ist nach wie vor erkennbar. Die Lust sich auf diese Weise auszudrücken, steckt wie eh und je in den Menschen. Was sich geändert hat ist der Umgang mit Tanz und Musik und deren Formen. Die Bandbreite an Formen des Tanzens hat zugelegt.

Volkstanz bei der Jugend

Auch bei der Jugend ist der Volkstanz nicht verschwunden. Dort und da finden sich neue Gruppen, die mit dem Volkstanzen beginnen. Auch die Volkstanzseminare >>>

